

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (inierurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 73

Seite, Donnerstag, den 11. September 1930

55. Jahrgang

Slowenische Blätterstimmen zur Uebergabe der neuen jugoslawischen Regimentsfahnen

Auch diese Feier zeigt wiederum, daß die Rückkehr zum Alten unmöglich und der Bruch mit der unrühmlichen Vergangenheit eines zehnjährigen fruchtlosen Partei- und Stammeskampfes bis zur letzten Vollkommenheit vollzogen ist. Mit eiserner Beharrlichkeit schreitet die Regierung S. Majestät auf dem Wege weiter, den ihr die Marksteine des vorjährigen 6. Jänner und 3. Oktober sowie des heurigen 4. Juli gewiesen haben. Jeder dieser Tage kräftigte die Fundamente unseres Staates, jeder bedeutete einen ungeheuren Schritt auf dem Wege zur vollkommenen nationalen Vereinigung, einen Schritt, um den sonst schmerzlich jenes Volk ringen müßte, das sich mit Blut und Opfern unsere große gemeinsame Heimat gebaut hat. Wir erleben heute den Beweis, daß die Regierung bei der Durchführung ihrer erhabenen Aufgabe der nationalen Einigung auch vor den größten Opfern nicht halt macht, wenn sie der Nutzen des Volkes und des Staates verlangt. Morgen werden die Regimenter unseres heldenmütigen Heeres ihre ruhmbekränzten Banner auf dem Altar der Heimat niederlegen und an ihrer Stelle neue in der jugoslawischen Reihe unserer Farben bekommen, damit auf diese Weise die neue mit dem entschlossenen jugoslawischen Kurs des Königs und seiner Regierung eingeleitete Zeit kundgetan werde.

Bei dieser Gelegenheit ist auch festzustellen, wie würdig der Achtung und Bewunderung die großmütige Opferwilligkeit des serbischen Teiles unseres Volkes ist. Die altberühmten Banner, unter denen die serbischen Geschlechter der heldenhaftesten Zeit gekämpft haben, gestorben sind und die teure jugoslawische Erde befreit haben, haben ihren

Dienst beendet und wandern in das militärische Pantheon. Mit ihnen sind untrennbar verbunden die Namen der siegreichen Schlachten, die Bitternisse wankelmütigen Kriegsglückes und die ruhmvollen Befreiungsmärsche aller dieser Jahre, in denen die Ketten unserer Knechtschaft zerbrochen und unsere so sehr ersehnte Freiheit geschmiedet wurde. Unsere Leute, deren soldatische Tugenden unzweifelhaft sind, werden nach Verdienst die Opfer zu schätzen wissen, welche die Serben der nationalen und staatlichen Einheit bringen. Mit Gefühlen tiefer Liebe schaut der serbische Krieger auf seine Fahnen, sieht er doch in ihnen das Symbol ruhmreicher Kämpfe, unermesslichen Leidens, eines Stromes vergossenen Blutes und die Scharen der Helden, die unter diesen Fahnen im Kampf für die Freiheit, den Ruhm und die Ehre des Vaterlandes fielen. Unsere Leute werden die Größe des Opfers zu würdigen verstehen, besonders auch deshalb, weil sie wissen, daß es gerade jene Faktoren gebracht haben, die so nahe dem Heere stehen und mit seinen Heiligtümern infolge ruhmvoller Tradition und wahren Heldengefühls verbunden sind.

„Jutro“, Ljubljana, 6. September 1930.

Mit diesen neuen Fahnen in der Hand, die den Triumph dessen bedeuten, wofür die Südslawen seit Jahrhunderten kämpften — die Vollendung unseres gemeinsamen nationalen, kulturellen und staatlichen Baues — werden unsere Regimenter nach wie vor Zeugnis ablegen von der Bereitwilligkeit der Serben, Kroaten und Slowenen, die gemeinsamen Güter des Jugoslawentums eines Sinnes und eines Herzens unter ihrem geliebten Herrscher und seinem Haus bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, wenn sie feindliche Gewalten bedrohen sollten.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir jedoch nicht vergessen, daß das Fundament, der Inhalt und der Antrieb unseres gemeinsamen Nationalgefühls, dieses gemeinsamen Bewußtseins aller Südslawen, der ganze Sinn unseres Kampfes in der Vergangenheit und unserer Arbeit in der Zukunft

unser christliche Religion ist. Ihre Werte sind es, für die die jugoslawischen Geschlechter als Mitglieder der christlichen Kulturgemeinschaft der Völker auf dem exponiertesten Punkt Europas während der gesamten bisherigen Geschichte gekämpft haben. Für die Befestigung des friedlichen Zusammenlebens der Völker in der christlichen moralischen und gesellschaftlichen Ordnung haben sie die größten Opfer gebracht. Deshalb weihen wir auch den heutigen großen Tag mit dem Gedanken an den Allerhöchsten ein, der sein jugoslawisches Volk behüten und ihm den Inhalt und die Richtung seines nationalen Lebens zeigen möge. In einer solchen religiös geweihten Gemeinschaft werden wir Serben, Slowenen und Kroaten wirklich Brüder untereinander sein, die einer den anderen achten werden; nur in einer solchen Gemeinschaft werden Charaktere wachsen, die jeder seine Ueberzeugung, seine sittliche Anschauung und den aufrichtigen Glauben haben werden.

„Slovenec“, Ljubljana, 6. September 1930.

Durch zehn Jahre aber war es bloß ein Zusammenleben wie in einer schlechten Ehe, in der die Ehegatten auseinanderstreben, und eine Erschütterung folgte der anderen. Bis der denkwürdige 6. Jänner kam und mit ihm die Ausführung der glänzendsten Idee, die ein Herrscher jemals hatte. Bis König Alexander den gordischen Knoten der Mißverständnisse und Mißbilligkeiten mit einem Hieb, mit einem neuen Gedanken, mit einer einzig dastehenden Tat auseinanderhieb. Der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen ist faktisch erst am 6. Jänner 1929 zur Welt gekommen, am gleichen Tage, da ihm die Erkenntnis gebracht wurde, daß nur das selbstloseste Aufgehen in die Gemeinschaft, daß nur der idealste Altruismus und das Hinweggehen über alle klebrigen Zwistigkeiten und Mißverständnisse den Gedanken des großen einheitlichen Staates in alle Seelen verankern könne.

Der 6. Jänner ist der Geburtstag Jugoslawiens, der Geburtstag des einheitlichen jugoslawischen Denkens und Handelns.

Welche Bedeutung hat Gronaus Amerika-Flug?

Die Fachleute äußern sich zum ersten transatlantischen Verkehrsflug

Von Hans C. Stord

Dem gegliederten Ozeanflug des deutschen Piloten Gronau gebührt darum ganz besonders Beachtung, weil hier zum ersten Male mit einem Flugzeug ein Transatlantik-Flug durchgeführt wurde, der als ausgesprochen verkehrstechnische und nicht als sportliche Leistung gewürdigt werden muß.

Der Ozeanflug Gronaus hat, was bei diesem Unternehmen nicht wundernehmen kann, das Interesse der Fachkreise in hohem Maße erweckt. Gerade für die praktische Verkehrsfliegerei ist der jüngste Ozeanflug, der bekanntlich mit einem „Dornier-Wal“ durchgeführt wurde, von überragender Bedeutung. In diesem Sinne äußerte sich auch Herr Direktor Milaj von den Dornier-Werken, den Erbauern der von Gronau benutzten Maschine.

„Alle bisherigen Ozeanflüge — so erklärt der Genannte — konnten vom rein verkehrstechnischen Standpunkt aus nicht ernst genommen werden. Der sportlichen Leistung, der Energie und dem Wagemut der zahlreichen Ozeanflieger gebührt höchste Anerkennung, aber es handelte sich dabei letzten Endes doch immer wieder, wie ein Spötter einmal nicht unzutreffend bemerkte, um mißglückte Selbstmordversuche — soweit diese Flüge überhaupt erfolgreich waren. Unter dem Gesichtspunkt der praktischen

Verkehrsfliegerei konnte man die Flugzeuge, die bisher den Atlantik überquerten, nur als fliegende Benzintanks bezeichnen, ganz abgesehen davon, daß es sich dabei um Landflugzeuge handelte, deren Schicksal in dem Moment besiegelt war, da sie aus irgendwelchen Gründen zum Niedergehen auf das Wasser gezwungen waren.

Aber gerade weil es sich bei den bisherigen Ozeanflügen um verkehrstechnisch mehr oder minder aussichtslose Experimente handelte, muß der Flug Gronaus in der ganzen Welt die stärkste Beachtung finden, denn hier handelte es sich um ein Unternehmen, das durchaus als Verkehrsflug Deutschland-Amerika gewertet werden muß. In der Tat empfindet man auch — wie die bei uns vorliegenden Meldungen beweisen — in Amerika, wie überall in der Welt, daß Gronaus Flug eine neue Etappe in der Verkehrsfliegerei einleitet. Er ist mit so viel Umsicht und derart planmäßig durchgeführt worden, daß man wohl sagen kann: hier ist ein Maß von Sicherheit erreicht worden, das genügt, um die Bahn für einen regelmäßigen Flugdienst Deutschland-Amerika zu ebnen. Es ist der erste Ozeanflug gewesen, der im Sinne der Verkehrsfliegerei als seriös, verkehrstechnisch durchdacht und programmgemäß durchgeführt anzusprechen ist. Gleichzeitig ist Gronaus Flug ein ausgezeichnete Beweis für die Güte deutscher Verkehrsmaschinen, denn, wie bereits berichtet wurde, ist der „Dornier-Wal“, den der Pilot benutzte, schon sechs Jahre alt und hat bereits zahlreiche strapaziose Flüge hinter sich. Von dem Ozeanflug selbst wußten die Dornier-Werke bis zu seiner

Durchführung nichts; sie konnten ihn daher auch nicht unterstützen. Allerdings haben wir auf der Strecke, die Gronau durchflogen hat, schon seit einem Jahre Benzindepsots angelegt, da auch bei uns immer schon der Plan bestand, auf diesem Wege eine Ozeandurchquerung zu versuchen.

Besonders bemerkenswert an Gronaus Flug ist auch, daß es sich bei dem von ihm benutzten Flugboot um eine Type handelt, wie sie in der ganzen Welt für Verkehrsflüge bereits seit Jahren Verwendung findet. Vier Mann Besatzung geben der Flugführung bei dieser Maschine von vorneherein eine große Sicherheit, um so mehr, als auch die Funkanlage ständige Verbindung mit der Außenwelt aufrecht erhalten kann. Auch Gronau konnte sich auf seiner letzten Etappe die drahllos aufgenommenen Meldungen kanadischer Wetterwarten nutzbar machen. Selbst bei Streckenflügen von mehreren tausend Kilometern Länge ist der „Dornier-Wal“ noch in der Lage, erhebliche Fracht oder Passagiere mitzuführen.

Gronaus Flug wird zweifellos praktische Auswirkungen haben. Einmal sind durch ihn unsere meteorologischen Kenntnisse auf der besagten Strecke sicherlich erheblich bereichert worden, dann aber sind wir zweifellos damit auch der Verwirklichung des lange gehegten Projektes eines regelmäßigen transatlantischen Flugverkehrs ein gutes Stück nähergekommen.

Auch von Seiten der Deutschen Luft-Hansa hat man den Flug Gronaus mit größtem Interesse verfolgt, wenn man hier auch der Ansicht ist, daß

Damit war aber nicht genug getan. Das Volk mußte gesammelt und vereinigt werden. Es wurde frei gemacht von allem schädlichen Beiwerk unfähiger Parlamente und korrupter Politiker, und aus dem guten Willen des Königs und der Nation erwuchs eine neue Gesetzgebung, die in einem Jahre weit mehr leistete, als in den vergangenen zehn Jahren geschaffen wurde.

Das Werk mußte seine Krönung erfahren, Jugoslawien ist heute geeint und ein Gedanke beherrscht den Staat. Unter einer geeinten Fahne muß die Nation marschieren! Der Vergangenheit müssen alle Leistungen der Ahnen angehören, dem dankbaren Gedanken der Gegenwart muß ihr Blut geweiht sein. Aber in der Zukunft ist die Nation aus einem Guß, von einer Idee beseelt und einer Fahne treu.

„Mariborer Zeitung“, 7. September 1930.

Politische Rundschau

Inland

Uebergabe

der neuen Regimentsfahnen

Am 6. September, dem Geburtstag des Thronfolgers Peter, unter großen Feierlichkeiten die neuen Regimentsfahnen von S. M. dem König den Regimentskommandanten übergeben. An der Feier, die um 9 Uhr vormittags begann, nahmen 100.000 Personen, Bewohner der Stadt Beograd und Gäste aus allen Teilen Jugoslawiens, teil. Nach der Einweihung der Fahnen durch orthodoxe, katholische und muslimanische Geistliche übergab der erste Adjutant S. M. dem König jede einzelne Fahne, der sie dann den Regimentskommandanten überreichte. Jeder Kommandant küßte die Fahne und handigte sie dem Regimentsfahnenträger aus. Die Zahl der neuen Fahnen beträgt 65. Kriegsminister Armeegeneral Stevan Hadzic hielt hierauf eine Anrede, in der er die glorreichen alten Fahnen und die Helden, die unter ihnen gekämpft haben, feierte. Diese Helden werden den jugoslawischen Regimentern, welche ihr soldatisches Wort geben, daß sie die neuen Fahnen ebenso treu behüten werden, wie jene die alten behütet haben, leuchtende Vorbilder sein. S. M. der König sprach die Soldaten folgendermaßen an: „Helden! Von diesem Augenblicke an gehören unsere alten ruhmgekrönten Fahnen unserer glanzvollen nationalen Geschichte an. Unter diesen alten Fahnen eilen unsere glorreichen Regimente durch langdauernde Kriege von Kampf zu Kampf, von Front zu Front, von Sieg zu Sieg, durch die heftigsten Stürme und die schwersten Prüfungen zum höchsten Soldatenruhm. Durch ihre Lanzen sind die Grenzen des Königreiches Jugoslawien gekennzeichnet, aus ihren Kampfmühen

die von ihm besorgene Strecke für einen regelmäßigen Transatlantik-Verkehr nicht sehr in Frage kommt. Man erklärte uns in bezug hierauf etwa folgendes:

„Drei Möglichkeiten gibt es, um auf dem Flugwege von Deutschland nach Amerika zu gelangen. Die erste ist die Strecke Irland-Neufundland, die Köhl-Hünefeld-Fitzmaurice besorgen haben. Die zweite ist der Weg über Island, Grönland, Neufundland. Gronaus Flug hat bewiesen, daß die etappenweise Ueberquerung des Ozeans auf dieser Strecke mit Verkehrsflugzeugen durchaus möglich ist, aber es scheint trotzdem nicht sicher, ob dieser Weg in der praktischen Verkehrsfliegerei Bedeutung erlangen wird, weil er erstens einen großen Umweg darstellt und zweitens der Wetterverhältnisse wegen nur etwa zwei Monate im Jahr besorgen werden kann. Die dritte und günstigste Flugstrecke scheint von Spanien oder Portugal aus über die Azoren und Bermudas zu führen. Hier hat eine portugiesisch-französische Gesellschaft jedoch für lange Zeit Monopolrechte erworben, die sie einstweilen nicht aufgeben will. Aus diesem Grunde scheint uns der kombinierte Flug- und Dampferdienst für die nächste Zukunft die größte Bedeutung zu haben, wenn gleich er in der Öffentlichkeit leider bisher wenig Beachtung gefunden hat. Durch Mitnahme von Flugzeugen auf die großen Ozeandampfer und durch die Erfindung einer neuen Start- und Landungsmöglichkeit auf Schiffen mit Hilfe eines vom Heck aus gespannten Segeltuches ist es möglich, die Fahrtdauer über den Atlantik um zwei Tage zu verkürzen.“

erhob sich kräftig und für immerdar der Geist der nationalen Befreiung und Vereinigung. Männlichen Herzens und mit tiefer Verehrung und Liebe laßt uns, Helden, unsere alten Fahnen des Ruhmes zusammenrollen. Sie haben das Gelöbniß in glänzendster Weise erfüllt. Die neuen Fahnen, die Ich euch überreiche, sollen von nun an die heiligen Zeichen eurer Regimente sein, das Zeichen für die Sammelstätte der Helden und das Unterpfand ihrer Kriegerehre! Im Glauben an Gott, für König und Vaterland, richtet auch in den schwersten Stunden eure Blicke auf diese Fahnen; ihnen schuldet ihr den letzten Atemzug und den letzten Blutstropfen. Erhebet die Fahnen hoch und verteidiget sie heldenhaft als Heiligtum, als eigene Ehre; in ihnen sind König und Vaterland, über ihnen sind die Schatten der gefallenen Ritter und Sieger. Mit diesem Befehle und mit Meinem Glauben an eure Heldenherzen sollen eure Regimente unter den neuen Fahnen mit Gottes Hilfe stets Heldenglück und Ruhm geleiten. Die Helden, sie leben hoch!“ Am 8. September fand die feierliche Ueberführung der sterblichen Ueberreste Karagjorgjes und die Hinterlegung der alten Heeresfahnen in der neuen königlichen Dplenac-Stiftung statt. Aus der Kirche in Topola wurde der Sarg Karagjorgjes von S. M. dem König, Thronfolgerin Prinz Arsen und Prinz Paul, vom Wojwoden Bojovic und von vier Bauern herausgetragen und auf eine vor der Kirche stehende Lafette gestellt. Vor der Kirche der neuen Stiftung waren alle alten Fahnen zu sehen; neben jeder stand ein Offizier, der Fahnenträger, zwei Soldaten und ein Invalid. Der Sarg wurde von den Armeekommandanten von der Lafette heruntergehoben und in die Kirche getragen. Vor der Kirche hielt der Patriarch Barnava eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages und der neuen königlichen Dplenac-Stiftung würdigte. Hierauf wurden die alten Fahnen in die Kirche gebracht. An der eindrucksvollen Feier nahmen das Königshaus, hohe Würdenträger des Staates und der Kirche sowie zahlreiche Bauern der Umgebung teil.

Empfang der Banalräte des Draubanats durch den Ministerpräsidenten

Am 5. September empfing Ministerpräsident General Zivovic die Banalräte aller Banate, die zu den Fahnenfeierlichkeiten nach Beograd gekommen waren, darunter auch jene des Draubanats. Der Ministerpräsident interessierte sich lebhaft für die von den einzelnen Banalräten dargelegten Verhältnisse im Draubanats, wobei besonders die Krise im Wein- und im Hopfenbau erörtert wurde. Am Abend gab der Ministerpräsident ein Bankett, zu dem alle Banalräte, die Banusse und die Minister eingeladen wurden. Aus Anlaß der Fahnenfeierlichkeiten wurden alle Minister mit dem Orden der jugoslawischen Krone 1. Klasse ausgezeichnet, mit dem Orden der jugoslawischen Krone 2. Klasse der Banus des Draubanats Ing. Dusan Sernec und der frühere Minister Dr. Albert Kramer; mit dem Orden der jugoslawischen Krone 3. Klasse der frühere Minister Dr. Franz Kulovec; die übrigen Banalräte mit dem gleichen Orden der 4. und 5. Klasse.

Ausland

Die Triester Todesurteile vollstreckt

Am Freitag, dem letzten Tage des Prozesses in Triest, hielt der Staatsanwalt Dessy seine Rede, in welcher er sich zur Behauptung verstieg, daß die faschistische Regierung die Slawen in Italien nie verfolgt habe. Der Faschismus habe die slowenischen Schulen nicht unterdrückt, die slowenische Sprache konnte frei unterrichtet werden, die slowenische Presse konnte frei erscheinen und die slowenischen Vereine wurden am Leben gelassen, ja sogar unterstützt. Es habe aber einige wenige Unzufriedene gegeben, die das Volk zu vergiften versuchten. In ihnen sei keine Spur von Idealismus zu finden, sie seien gewöhnliche Verbrecher. Denn wo wäre Idealismus zu finden, wenn Schulen angezündet wurden, die ein Symbol der Kultur und jeder Zivilisation seien. Als den am meisten Schuldigen bezeichnete der Staatsanwalt Valencic, der sich eine gute Position erwarb, eine Locke des großen Märtyrers Wilhelm Oberdant besaß, sich als Schützer der Ballila ausgab und sogar Bürgermeister von Bistrica hätte werden sollen, alles darum, daß er seine verbrecherische Tätigkeit verbergen konnte. Bei ihm kamen die Verschwörer zusammen und er verfertigte die Bomben. Valencic habe auch Verbindungen mit den italienischen Emigranten in Paris gehabt, sein Mit-

schuldiger Bodnjak sei nach Frankreich geflüchtet. Den Angeklagten Marusic bezeichnete der Staatsanwalt als „vollendete kriminelle Erscheinung“, was der Umstand beweise, daß er, „weich und still“, die Initiative für die Bombenattentate gegeben habe. Besonders erbittert gebärdete sich der Staatsanwalt gegen Bidovec, der die Bomben beim Siegesdenkmal und im Hause des „Popolo di Trieste“ eigenhändig angebrannt habe. Keiner von den Verteidigern sprach vom Standpunkt des idealen nationalen Antriebs zugunsten der Angeklagten. Der Triester Advokat Zennaro rebete sogar in sehr harkollem Ton gegen die Slawen. Er meinte, daß die Angeklagten nicht zu vergleichen seien mit den italienischen Märtyrern Nazario Sauro, Battisti oder Oberdant, denn diese seien „Giganten“ gewesen, während die Angeklagten bloß „Zwerge“ seien. Dieser merkwürdige Verteidiger beendete seine Rede mit dem dreimaligen pathetischen Ausruf: „Italien, Italien, Italien.“ Der zweite Verteidiger, auch ein Triestiner namens Matosel-Vorani, rebete im gleichen Sinne. Der dritte, ein Reichsitaliener namens Bologna, verwendete aber keinerlei patriotische Argumente, sondern blieb in den Grenzen der juristischen Verteidigung. Am ehrlichsten sprach der Dalmatiner Rezhic, der sehr wirkungsvoll die durch das Strafgesetz gegebenen Milderungsgründe hervorhob. Auch der Advokat Contreras versuchte seinen Klienten Valencic zu entlasten, der unter dem moralischen Zwang Bodnjaks gearbeitet habe. Nach den Reden der Verteidigung zog sich das außerordentliche Tribunal zur Beratung zurück, die über drei Stunden dauerte. Am 10 Uhr 35 nachts verkündete General Cristini das Urteil, das die Angeklagten mit voller Ruhe anhörten. Bidovec zuckte nicht mit den Wimpern. Verurteilt wurden: Alois Spanger zu 30 Jahren Kerker, Vladimir Stoka zu 20 Jahren Kerker, Nikolaus Kosmac zu 25 Jahren Kerker, Karl Kupelj und Lorenz Rac zu 15 Jahren Kerker, Ivan Obad und Andreas Manfreda zu 10 Jahren Kerker, Slavko Berc, Miroslav Bertot, Mario Zahar und Josef Kosmac zu je 5 Jahren Kerker und Sophie Korze-Franckeskin zu 2 Jahren und 6 Monaten Kerker; freigesprochen wurden Leopold Sirk und Ciril Kosmac. Zum Tod durch Erschießen in den Rücken wurden verurteilt Alois Valencic, Franz Marusic, Zvonimir Milos und Ferdinand Bidovec. Am Morgen des 6. September, sechs Stunden nach Verlautbarung des Urteils, wurde in Basovica, 8 Kilometer von Triest entfernt, auf dem Hochplateau des Karsts, die Erschießung vollzogen. Die Agentur Stefani veröffentlichte darüber nachfolgenden amtlichen Bericht: Nachdem nach Verlautbarung des Urteils die Verurteilten um Mitternacht unter starker Eskorte in das Gefängnis gebracht worden waren, unterschrieben sie die Gnadengesuche und verbrachten die übrige Zeit ohne Schlaf. Da der Kommandant des Armeekorps in Triest die Gnadengesuche nicht weitergab, wurden sofort die Vorbereitungen für die Hinrichtung getroffen. Um 3 Uhr empfingen die Verurteilten die Tröstungen der Religion und darauf wurden sie an den Ort gebracht, der für die Exekution bestimmt war. Um 5 Uhr kam in voller Ausrüstung das 58. Bataillon der Schwarzhemden unter Kommando des Konsuls Diamanti sowie die Richter des Sondertribunals an, die der Exekution beizuwohnen hatten. Der Konsul befahl den 600 Schwarzhemden, sich in einem Karree aufzustellen, das auf einer Seite offen war. Dort waren vier Stühle für die Verurteilten aufgestellt. Das Erschießungspeloton wurde von 56 Schwarzhemden formiert, die in vier Abteilungen aufgestellt wurden. Die Verurteilten stiegen vom Autobus und wurden zu den Stühlen geführt, während neben ihnen ein Geistlicher ging, der ein Kreuz in der Hand hielt und leise betete. Konsul Diamanti, der in die Mitte des Karrees trat, las laut das Urteil vor. Bidovec war der erste, der sich selbst auf den Stuhl setzte, worauf ihm die drei anderen folgten. Die Verurteilten waren mit den Rücken gegen die Milizsoldaten gekehrt. Um 5 Uhr 43 hob der Kommandant des Erschießungspelotons die Hand und ließ sie blitzschnell sinken, worauf die Salve erfolgte und die vier Verurteilten sofort fielen. Die Leichen wurden in Särgen gelegt und auf den Friedhof gebracht.

Die europäische Presse gegen die faschistischen Justiz- methoden

Der Ausgang des Prozesses in Triest, der nach einem von General Cristini vor seiner Ankunft in Triest erteilten Interview bloß eine Form-

Sache war, da der Präsident des Sondertribunals die vier Todesurteile schon mit sich gebracht hatte, hat in der großen europäischen Presse, mit Ausnahme natürlich der italienischen, die schärfste Verurteilung erfahren. Besonders scharf schreiben die tschechischen und französischen Blätter, aber auch die deutschen halten mit ihrem Abscheu vor derartigen Urteilstvollstreckungen nicht zurück. Die englischen Blätter erinnern Italien daran, daß Leute von der Art der vier Erschossenen seinerzeit die italienische Freiheit erkämpften und noch heute in Italien als Helden gefeiert werden. Die gesamte europäische Presse ist einig darin, daß die Angeklagten des Triester Monstreprozesses aus Verzweiflung über das Schicksal ihrer vom Faschismus niedergetretenen Volksminderheiten gehandelt haben. Die italienischen Gesandten in Prag, Warschau und Wien haben im tschechoslowakischen, polnischen und österreichischen Außenministerium gegen die Schreibweise der Presse anlässlich der Erschießungen in Triest Protest eingelegt. Sie erhielten im wesentlichen überall die gleiche Antwort, daß die Presse nämlich frei sei und gegen sie, sofern sie nicht die Bestimmungen des Pressegesetzes verlegt, nichts unternommen werden kann.

Eröffnung der Völkerbundesversammlung in Genf

Am 8. September wurde in Genf die Versammlung des Völkerbundes eröffnet. Der finnische Delegierte Protape verlas den Bericht des Mandatausschusses über die Lage in Palästina und die Maßregeln der englischen Regierung zwecks Beruhigung neuer Unruhen.

Die Paneuropafrage kommt vor den Völkerbund

Am 8. September vormittags traten im Völkerbundesgebäude in Genf die Vertreter von 27 europäischen Staaten zur Beratung des Briand'schen Paneuropa-Entwurfes zusammen. Außenminister Briand erstattete Bericht über die Antworten der europäischen Regierungen, worauf beschlossen wurde, daß die weitere Verhandlung über den Entwurf im Lauf der Woche in der Vollversammlung des Völkerbundes fortgesetzt werden soll.

Der Erfolg der Warschauer Wirtschaftskonferenz

Als wesentlichen Erfolg der Wirtschaftskonferenz in Warschau heben die Blätter hervor, daß der Meistbegünstigungsklausel der Krieg angekündigt und der Grundsatz der Vorzugszölle proklamiert wurde. Die Mitglieder der jugoslawischen Delegationen sind mit hohen polnischen Orden ausgezeichnet worden.

Aus Stadt und Land

Mit dem Orden der jugoslawischen Krone 5. Klasse wurden anlässlich der Fahnenfeierlichkeiten in Beograd u. a. ausgezeichnet: Josef Benco in Murška Sobota; Dr. Leonhard Boetio in Gornja Radgona; Michael Brenčić in Ptuj; Dr. Alois Bratkovič in Slovenjgradec; Josef Bester in Bitanje; Gustav Bodušek in Trbovlje; Martin Brečko in Prevalje; Dr. Alois Gorican in Celje; Florian Gajšek in Lota pri Zusmu; Matko Gorican in Mozirje; Ignaz Kotnik in Bitanje; Martin Koreš in Maribor; Dr. Viktor Rac in Maribor; Dr. Anton Roder in Murška Sobota; Georg Ruginič in Prevalje; Ludwig Ruharič in Ormož; Franz Vipej in Brežice; Josef Vopic in Murška Sobota; Franz Venart in Ptuj; Alois Mihelič in Breg bei Celje; Peter Mravljak in Buhred; Dr. Franz Majer in Soštanj; Anton Mahen in Trbovlje; Miloš Oset in Maribor; Franz Dgrizel in Rogoška Slatina; Dr. Max Peterlin in Kočevje; Dr. Josef Pučnik in Slovenska Bistrica; Hinko Pogačnik in Ruše; Direktor Rupert Pivec in Maribor; Ferdinand Pinter in Maribor; Ing. Franz Pahernik in Buhred; Lovro Petovar in Svantoci; Pfarrer Andreas Prijec in Poddetret; Dr. Franz Roš in Laško; Jakob Reich in Ljutomer; Srečko Robič in Limbuš; Ing. Alfred Rogelj in Trbovlje; Mathias Repelj in Prevalje; Mathias Steblošek in Smartno ob Paki; Rudolf Stermecki in Celje; Dr. Ivan Stojan in Ljutomer; Alois Sagaj in Hoče; Michael Stalec in Smarje pri Jelsah; Anton Fazarinc in Celje; Oskar Dračar in Maribor; Dechant Ferdinand Erker in Kočevje; Jakob Zemljak in Radenci; Hotellier Franz Zemljak



in Maribor; Matko Zelar in Soštanj; Dr. Jos. Stološek in Brežice; Rado Jereb in Ronjce; Johann Janžekovič in Lajsteršberk; Dr. Ernst Kalan in Celje; Franz Hohner in Maribor; Rudolf Eizel in Slovenjgradec; Ing. Franz Stiglic in Kočevje; Dr. Boštjan Schaubach in Slovenska Bistrica.

Die neuen jugoslawischen Regimentsfahnen wurden in Zagreb mit ungeheurer Begeisterung empfangen. Am Empfang nahmen gegen 30.000 Personen teil, die stürmische Hochrufe auf die Armee und das Königshaus ausbrachten.

18 Dampfer in Flammen. Im Hafen von Piräus (Athen) entstand am 8. September abends ein Brand in einem Benzinmagazin. Er breitete sich aus und in einer halben Stunde standen 18 Dampfer, die im Hafen lagen, in Flammen. Das Öl floß aus und die ganze Wasserfläche wurde ein brennendes Meer. Der Personendampfer „Marietta Renila“ wurde auch von den Flammen erfaßt. Viele Reisende und die gesamte Besatzung verbrannten. Ebenso die Besatzungen der Dampfer.

Für die Volkszählung, welche im Monat Dezember in unserem Staate durchgeführt werden wird, bereitet man gegenwärtig im Amt für staatliche Statistik in Beograd alles Erforderliche vor.

Ein furchtbarer Orkan vernichtete dieser Tage drei Viertel der Stadt San Domingo auf Haiti. Es wurden hierbei 2000 Personen getötet und 3000 verwundet. Gegen 30.000 Personen wurden obdachlos.

Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 10. September nach Mostau abgeflogen. Russische Zivil- und Militärflugzeuge werden dem Luftschiff zur Begrüßung entgegenfliegen.

Bei Dialektigkeit regt der turnmäßige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Herzverfettung als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas.

Celje

Die neue Fahne des hiesigen 39. I.-R. wurde am Dienstag vormittags nach Ankunft des Zagreber Personenzuges um 9 Uhr 48 von einer großen Volksmenge begrüßt, die den Platz vor dem Bahnhof füllte. Anwesend waren die Schuljugend, die Vertreter der Militär- u. Zivilbehörden, der Vereine und die Bevölkerung der Stadt. Der Kommandant des Militärbezirkes Celje Herr Oberst Purič wies in seiner Rede auf die große Bedeutung des Tages und der neuen Regimentsfahne hin. Der Regimentskommandant Herr Oberst Kostić bezeichnete den Ehrentag der Uebernahme der neuen Fahne als Fortsetzung des großen 6. September in Beograd. Er forderte die Soldaten auf, das Banner zu hüten und im Falle der Notwendigkeit sich um dasselbe zum Kampf für König und Vaterland zu scharen. Die Kapelle spielte die Staats-hymne, worauf der Regimentskommandant die Fahne dem Regimentsfahnenträger übergab, indem er sich zu ihr beugte und das Fahnentuch küßte. Zwei Züge Militär gaben drei wohlgelungene Ehrensäulen ab. Die versammelte Schuljugend aus Celje, Celje Umgebung, Teharje, Ljubecno, Bojnik, Store, Zalec und Petrovče redete der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Dr. Hubad an, indem er sie ermahnte, das heurige Schuljahr in dauernder Erinnerung zu behalten, weil in diesem Jahre das heimische Regiment die jugoslawische Fahne bekommen habe. Die Jugend möge diese Fahne in Liebe umfassen und diese Liebe auch in den Herzen ihrer Väter und älteren Brüder entfachen, die immer herbeieilen mögen, wenn es notwendig sein wird, unter dieser Fahne und unter der Führung S. M. des Königs Alexander in den Kampf für König, Volk und Vaterland zu gehen. Nachdem noch Bizebürgermeister Dr. Dgrizel das neue Banner begrüßt hatte, wurde die Fahne von dem Fahnenzug vor das Rathaus gebracht, wo das Re-

giment, das einen tadellosen Eindruck machte, vor ihr und dem Kommandanten defilierte. Die Stadt war mit Fahnen reich geschmückt und bot im hellen Sonnenschein ein festliches Bild. Die Fahne ist eine viereckige Standarte von mäßiger Größe in den jugoslawischen Farben und mit dem königlichen Adler.

Der Schloßbesitz Novo Celje, zwischen Petrovče und Zalec, der bekanntlich zum Zweck der Errichtung einer Irrenheilanstalt von der Banalverwaltung angekauft wurde, ist dieser Tage von einer Kommission unter Leitung des Sanitätsinspektors der Banalverwaltung Dr. Ernst Mayer übernommen worden. Mit den Umbauarbeiten wird in kurzem begonnen werden. Die vorläufige Leitung der Verwaltungsarbeiten wurde dem Verwalter des Allg. Krankenhauses in Celje Herrn Ivan Preforšek übertragen.

Biehausestellung in Celje. Am Dienstag fand auf dem Glacis in Celje eine Ausstellung von Zucht- und Jungvieh statt, zu der einige Hundert Stücke aufgetrieben worden waren. Die Tiere, hauptsächlich der heimischen Murbodner Rasse angehörig, machten einen guten Eindruck. Besonders schön waren aber die Montafoner Kühe (Westher Herrschaft Novikloster, Jeschoung in Arjavas und Hoteller Frh Stoberne). Es wäre im Interesse unserer Viehzucht gelegen, daß solche Biehausestellungen mit entsprechend aufmunternden Prämienbeteiligungen alle Jahre stattfinden. Ferner sollte hervorragenden Viehzüchtern zeitweise die Möglichkeit geboten werden, die Viehzucht im benachbarten Ausland, namentlich in Oesterreich, an Ort und Stelle zu studieren. Da unser Vieh nur zum geringsten Teil im Inland verbraucht wird, liegt die Notwendigkeit auf der Hand, behufs Erleichterung unseres Viehexports unsere Viehzucht den Anforderungen anzupassen, die in den Ländern, in die wir ausführen, an die Viehzucht gestellt werden.

Beabsichtigter Bau eines Kaufleutenhauses in Celje. Das Bezirksgremium der Kaufleute für die Bezirke Celje, Gornjigrad und Smarje pri Jelsah hielt am vorigen Mittwoch nachmittags im Sitzungssaal der Städtischen Sparkasse in Celje eine Sitzung ab, auf welcher die Errichtung eines neuen Vereines „Kaufleutokollegium in Celje“ beschlossen wurde. Dieser Verein wird die Aufgabe haben, die nötigen Mittel für den Bau eines gleichnamigen großen Hauses zu sammeln, in dem die Handelsschule, die kaufmännische Fortbildungsschule, die Gremialkanzleien und ein modernes Internat untergebracht werden sollen. In das Internat würden Kinder von Kaufleuten, Mitgliedern des Bezirksgremiums, Kinder der anderen Handelsgremien, Zöglinge der Handels- und der kaufmännischen Fortbildungsschule aufgenommen werden. Ueber den beabsichtigten Verein hielt ein längeres Referat der Bezirksgremialsekretär Herr Veblic. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, einen Vorbereitungs-ausschuß von 9 Mitgliedern zu wählen. Vier Mitglieder werden vom Bezirksgremium, zwei vom Handelsgremium in Celje und je ein Mitglied von der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinde delegiert; das 9. Mitglied wird der Direktor der Handelsschule Herr Marinsel sein.

Daß die Benzinpreise so verschieden sein können, und zwar schon in Orten, die bloß wenige Kilometer auseinanderliegen, ist auch schwer zu glauben. Und doch ist es so, obgleich gerade Benzin ein Stoff ist, der überall gleich ist. So kostet in Zalec bei Celje ein Liter Benzin 7 Din, in Ljubljana 7 Din 30, in Zidani most 7 Din 25, in Pristava ebenfalls 7 Din 25, aber in Celje 8 Din 40. Daß gerade die Benzinverbraucher in Celje so großartige Wurzeln sein sollen, ist mehr als ärgerlich. Die städtische Autobusunternehmung, die allein durch diese Preisunterschiede jährlich 100.000 Din verliert, hätte Ursache genug, gegen die unverhältnismäßige Benzinsteuerung in Celje energische Schritte zu unternehmen. Hiefür werden ihr auch die anderen Benzinverbraucher dankbar sein.

Verlangt

Orangeade - **VERA** - Citronade
überall!

Todesfälle. In der Mariborska cesta Nr 9 starb die 23-jährige Arbeiterin Helene Majer, deren Mann ihr vor zwei Monaten im Tode vorangegangen war. — Im Allg. Krankenhaus starben die 51-jährige Arbeiterin Maria Razdovsel aus Stofja vas und der 2-jährige Besitzersohn Franz Drožen aus Gomilsko. — Ferner starb im Allg. Krankenhaus der 22-jährige Ziegeleiarbeiter Andreas Palit, dem bei der Arbeit eine niederstürzende Erdschicht die meisten Rippen gebrochen hatte.

Maribor

Feierliche Einholung der neuen Regimentsfahne. Am Dienstag um die Mittagszeit traf die nach Beograd enthandte Abordnung mit der neuen Regimentsfahne des hiesigen 45. J. R. am Bahnhof ein. Eine mehrtausendköpfige Menschenmenge wohnte der Begrüßung der neuen Fahne bei. Am Bahnhof waren außer dem Offizierskorps mit dem Stadtkommandanten an der Spitze auch die Vertreter der Zivilbehörden sowie starke Abteilungen des Regiments erschienen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 14. d. M., findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gottesdienst statt.

Todesfall. Fräulein Margarethe Löschnigg, die Tochter des Direktors der Bierbrauerei Union (Göb), ist im blühenden Alter von 18 Jahren am 9. d. M. einer tödlichen Krankheit erlegen. Die irdische Hülle der Verewigten wurde am Mittwoch vormittags in der Kapelle des städtischen Friedhofes feierlich eingeseget und unter großer Beteiligung ihrer Schulkollegen und Kolleginnen zur letzten Ruhe bestattet. Den schwer geprüften Eltern unser tief gefühltes Beileid!

Sonntag Feuerwehrausübung in Maribor. Sonntag, den 14. d. M., findet in Maribor unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Hans Voller eine Feuerwehrausübung statt, bei der die erst kürzlich übernommene Magirusleiter erstmalig Verwendung finden wird. An dieser Hauptübung werden sich auch die Umgebungsfeuerwehren von Studenci, Pobrezje, Radvanje, Rasvanje, Vefre, Kamnica und Hoče beteiligen. Als Brandherd wird die Bierbrauerei Union (Göb) angenommen.

Der Kommunistenprozess in Maribor, der zwei Tage dauerte, endete mit dem Freispruch sämtlicher Angeklagten.

Rücksichtslose Radfahrer. In letzter Zeit hat sich bei mehreren jungen Radlern die üble Gewohnheit eingebürgert, den nördlichen Teil des Stadtparkes mit ihren Fahrrädern unsicher zu machen. Sie benützen die Spazierwege, um manchmal geradezu Wettrennen zu veranstalten. Macht man so einen jungen Mann auf das Ungehörige seiner Handlungsweise aufmerksam, so wird der Bengel zum Schluß noch frech, wie dies neulich einer Dame passierte. Da dort immer Kinder zu spielen pflegen, kann eines schönen Tages durch diese Rücksichtslosigkeit sehr leicht ein Unglück geschehen. Der eine

Partwächter kann sich ja auch nicht immer dort aufhalten, da er außer dem Stadtpark auch alle übrigen Anlagen zu beaufsichtigen hat. Gegen so rücksichtslose Herrschaften sollte mit aller Strenge vorgegangen werden.

Straßenpflasterung. Das von allen Automobilisten, besonders aber von den Chauffeuren der Autobusse gefürchtete Loch in der Frankopanova ulica bei der Eisenbahnunterfahrt wird nun mit großen Granitquadern gepflastert. Seit drei Jahren jammern schon die betroffenen Kreise, endlich ist ihr Wunsch in Erfüllung gegangen. Vergangenen Herbst, es war schon bereits gefroren, hatte man es bei uns sehr eilig, den südlichen Straßenteil am neuen Hauptplatz zu verbreitern. Im Frühjahr dann begann die Zufuhr von kleinen Granitwürfeln, um diesen Straßenteil, der von den Autobussen sehr in Anspruch genommen ist, zu pflastern. Mittlerweile steht nun wieder der Herbst vor der Tür und die Pflastersteine harren noch immer ihrer Lebensaufgabe, den Verkehr auf ihren Leibern sich abwickeln zu lassen. Der Wind hat sein Möglichstes getan und hat versucht, die verlassenen Steinhaufen mit Staub und Sand zu verbeden. Das ist ihm allerdings nicht gelungen, aber an den Rädern hat sich dadurch doch eine genügende Schicht von Erdreich angesammelt, das den Nährboden für die Gräser abgibt, die nun dort mitten in der Stadt ihr beschauliches Dasein fristen. Vielleicht geht es doch, daß diese Arbeit noch im heurigen Jahre beendet wird.

Ptuj

Hauptversammlung des Veteranenvereines. Am 31. August d. J. fand um 11 Uhr vormittags im Gasthause „Post“ die Hauptversammlung dieses Vereines statt. Nach Eröffnung derselben wurden Begrüßungsdepeschen an S. M. König Alexander sowie an den Ministerpräsidenten General Zivkovic abgelesen. Hierauf gab der Obmann Herr Direktor Bestenet den Rechenschaftsbericht, der einstimmig genehmigt wurde. Bei der durchgeführten Neuwahl wurde Herr Direktor Bestenet neuerlich zum Obmann und Kaufmann Herr Franz Hoinig zum Obmannstellvertreter gewählt. Als Chefarzt bleibt weiterhin Herr Dr. Alexander Rucar. Zum Kommandanten wurde Herr Jakob Stozer, zu dessen Stellvertreter Herr Franz Kravina und zum Sanitätsverwalter Herr Josef Pletersek erwählt. Der Ausschuss ist ferner folgendermaßen zusammengesetzt: Franko Aparb, Bambic, Erwin Damisch, Sellinscheg, Herzog, Beranic, Krusic, Vauda, Jakobin und Cajnto.

Die Bahnhofallee auf dem Wege der Besserung. Erfreulicherweise kann man nun feststellen, daß endlich einmal an der Umgestaltung der jetzigen Verhältnisse auf der Zufahrtsallee gearbeitet wird. Den großen Steinen wird kleiner Schotter beigemischt und man hofft, daß dadurch die Fahrbarkeit der Straße wieder hergestellt werden wird.

Vorsicht geboten. Dieser Tage erschien beim hiesigen Gemeindebediensteten Letonja ein unbekannter Mann und verlangte, daß ihm das im Besitze Letonjas befindliche Staatsrentenlos gezeigt werde. Als die Gattin des Genannten das Los vorzeigte, bemerkte der Fremde, er müsse das Los abnehmen, und gab dafür eine Bestätigung ohne Firmenstempel mit einer kaum leserlichen Unterschrift.

Es wird davon gewarnt, derartige Wertpapiere ohne genügende Ausweisleistung auszufolgen.

Anfälle. Am Samstag, dem 6. d. M., ist der 55-jährige Gastwirt Herr Johann Debelat aus Sv. Barbara auf dem Wege zur Stadt in Spuhlje vom Fahrrad gestürzt, wobei er einen Rippenbruch erlitt. Der Bedauernswerte wurde mit dem Rettungswagen nach Ptuj ins Spital überführt. Ferner ist der Sohn Oswald des Herrn Grafen Richard Orsich, Mühlenbesitzer am Breg bei Ptuj, durch einen Pferdeschlag arg verletzt worden. Er wurde durch das Rettungswagen nach Maribor überführt, wo er im dortigen Spital sofort einer Operation unterzogen wurde.

Freche Diebstähle. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden die Schokoladenautomaten Mirim bei der Firma Senar & Breznik von unbekanntem Täter aus der Mauer gerissen. Einen dieser Automaten fand die Polizei in der Morgenstunde bei der Stadtpfarrkirche erbrochen vor. Die Automaten sollen an Bargeld und Schokolade einen Wert von 1000 Din enthalten haben. Der zweite Automat konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Sport

Großes Herbstmeeting in Maribor. Die heurigen Herbsttrabfahrten finden am 13. und 14. September auf dem Trabrennplatz Tezno bei Maribor statt. Durch die stattliche Anzahl der Nennungen aus dem In- und Auslande werden die einzelnen Konkurrenzen sehr stark bestritten sein und zu spannenden Endkämpfen führen. Es gelangen an jedem Renntag 6 Trabfahrten zur Durchführung. Die Rennen beginnen um halb 5 Uhr. Ständiger Autobusverkehr zwischen Velika tavana und dem Rennplatz ab 13 Uhr.

Schrifttum

„Deutscher Volkskalender“ für das Jahr 1931. Neuerschienen ist das beliebte und bekannte deutsche Haus- und Familienbuch der Deutschen in Jugoslawien, der „Deutsche Volkskalender“ auf das Jahr 1931, dessen Herausgabe von der Staatsanwaltschaft in Novisad mit einer Bewilligung vom 2. September 1930 genehmigt wurde. Der Versand hat bereits begonnen. Der „Deutsche Volkskalender“ braucht nicht besonders empfohlen zu werden, er ist seit Jahren bestens eingeführt und auch für das Jahr 1931 schon über die Hälfte seiner Auflage vorbestellt. Er bietet allen das Beste, da bei seiner Zusammenstellung die weitgehendsten Wünsche berücksichtigt wurden. Besonders seien genannt: Kalendarium, „Des Bauern Hilfswort“, wertvolle Tabellen für den täglichen Gebrauch, Jahrmärkteverzeichnis nach amtlichen Quellen zusammengestellt, Namensverzeichnis und Namenstage, Praktisches und Wissenwertes. Für den eifrigen Leser in bunter Reihe 10 größere packende illustrierte Erzählungen, dann zerstreut kleinere und Humor; ferner ernste Beiträge aus dem Leben und der Arbeit unseres Volkes. Der Kalender kostet 12 Din und ist vom Herausgeber „Schwäbisch-Deutscher Kulturbund“, Novisad, Zeljeznicka ul. 96, zu beziehen.

Einfache Köchin

mit Zeugnissen und ein Küchenmädchen für ein grosses Geschäftshaus gesucht. K. Rabus i sin, Zagreb, Nikolicava 13.

Wirtschafterin

die auch in Hühnerzucht erfahren ist, gesucht. Offerte unter „H. K. Nr. 35673“ an die Verwltg. d. Bl.

Kropf und Blähhsals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin, ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Din in Briefmarken beilegen). **K. Jilek, Sternberg, Mähren 90, CSR.** Erfolg garantiert. Briefe mit 3 Din frankieren.

Nettos, linkes

Lehrmädchen

für seine Damenschneidererei wird sofort in erstklassigem Damenmodsalon aufgenommen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 35692

Zwei schöne Zimmer

Aleksandrova ul. 7, I. Stock, gassenseitig, sind sofort vermietbar. Selbe können zum Teil auch möbliert abgegeben werden. Anfrage im Hut-salon Staudinger.

Reife Menschen!

Ihr Schreiben war sehr schön, Der Inhalt angenehm. Bin ganz derselben Ansicht, drum bitt ich bald um Nachricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35708

Deutsches Mädchen

19 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, in Hauswirtschaft u. Nähen bewandert, mit Verkaufspraxis im Bäckerladen sucht Stelle als Kinderstubenmädchen, Verkäuferin oder Kassierin. Antrittsmöglichkeit sofort. Anträge an H. Hohl, Slov. Bistrica.

Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in bester Ausführung zu mässigen Preisen Vereinsbuchdruckerei „Celeja“.

Geschäftsempfehlung.

Bekre mich den geehrten Damen anzuzeigen, dass ich in

Celje, Cankarjeva cesta Nr. 7, I. Stock eine

Damen-
schneiderei

eröffnet habe. Durch meine langjährige Praxis garantiere ich für beste und solide Arbeit und bitte mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren. Hochachtungsvoll

Marica Marn
Cankarjeva cesta 7, I. Stock.

Besser als putzen

ist blankes Messing einmal mit „Pantrol“ bestreichen! Es bleibt jahrelang blank wie frisch poliert ohne Putzarbeit! Ebenso Kupfer, Eisen, Nickel und andere Metalle. Generalrepr. und Niederlage: Drago Znidarič, Celje, Javno skladišče.